



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis
auffs || Aduent.||**

Luther, Martin

Wittemberg

VD16 L 5618

II. Wie der mensch new geboren werde.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37013

Luce 10.

wie Maria sich zu den füssen Christi satz
te / vnd höret seiner rede zu. Aber jr sage
er nemet es nicht an. Jr wolt es zuvor
aussecken vnd vberklügeln / so wil das
Wort euch meistern / das jr solt narren
werden. Vnd sage weiter /

Gleubet jr nicht wenn ich
euch von jrdischen dingen sa
ge / wie würdet jr glauben /
wenn ich euch von himlisch
en dingen sagen würdet

Alles ver
dampft was
welt ist.

Ich hab ein grob gleichnis gegeben
von der geburt / darnach vom wirt
de / das ist jrdisch ding noch gleub
bestu nicht / Ich hab die Lere gefasset in
bilde vnd exempel / vnd jr verstehets ni
cht / wie solt es werden / wenn ich blos /
on bilde vnd mit tunceln Worten danon
reder. Den mit bild vnd gleichnis pflegt
man ein ding auff's gröbest vnd deut
lichst fürzulegen / wie Christus gemeinlich
seine Lere gefasset hat / vnd das alte
Testament gar vorher hat lassen gehen /
mit eitel bilden vnd figuren gefasset.

Was in die
ser disputa
tion beschlo
ffen / nem
lich / das al
les verdam
met was ni
cht newge
boren.

So weit gehet in diese disputation /
dadurch beschloffen ist / das alles was
an vns ist / vnd die ganze welt / wo sie
am klügesten / frömosten vnd höhesten
ist / verdampft ist zum ewigen feur. Vber
das / ist das noch die größte schande /
das wir solchs nicht sehen noch wissen /
lassen vns noch klug vnd from düncken.
Das sind die zwey größte vnglück / noch
meinen wir / wir sind wol dran / vnd wol
lens nicht glauben / was er von mensch
en sagt / wie solten wir glauben wenn er
von Gott reder. Das ist das erste teil die
ses Euangelij. Folget nu das ander / wie
dieselbig geistliche Geburt zugehet / das
ist / wie man in Geist kompt / wenn das
fleisch getödet ist / vnd in Gott bleibet /
vnd spricht also /

Die andere lere.

Wie der Mensch new
geboren werde.

Niemand feret gen Himel /
denn der vom Himel ernt
der komen ist / nemlich / des

menschen Son / der im Hi
mel ist.

Da siehestu / das ers gar zu sich zeu
cht auff die einige person / was zu
vor geredt ist von der neuen ge
burt / vnd Gottes Reich sehen / oder in hi
mel komen / vnd schleußt kurtz / das nie
mand Gottes Reich sehe / noch gen hi
mel come / denn allein der herab gefaren
ist. Das ist so viel gesage / Wenn gleich
ein mensch so vermessen were / der gehö
ret hette vnd wüßte / das wir allzumal
fleisch sind / vnd wolt dahin dringen /
das er möchte geistlich geboren wer
den / vnd Gottes Reich sehen / ist auch
vergeblich vnd verloren / die thür ist zu
feste zugeschlossen zum himel / das nie
mand hinein kompt / denn der mensch
Christus. Niemand siehet noch kennet
Gottes Reich / denn er / welcher darinne
ist vnd bleibet noch heuts tages. Denn
gen himel faren / kan man nicht anders
verstehen / denn in Gottes Reich faren
vnd komen. Wo wöllen wir denn hin /
die wir fleisch sind / vnd nicht können
hinein komē. Das wird er bald hernach
sagen / wenn er vor ausgestrichen hat /
wer der erste ist / der heubtman der die
bane bricht vñ den weg macht / das wöl
len wir durchsehen.

So ist in die summa / Niemand weis
weder wege noch stege zum himelreich /
niemand hat macht hinein zu komen / Al
so / das hiemit gar abgesagt ist eigen ver
mögen / das es niemand hat noch erlan
get / denn wem ers mitteilen wil. Das es
schlecht also verstanden werde / wie die
wort lauten / das niemand macht noch
fuge / raum oder weise habe vnd wiß
se / drein zu komen / auch darinne zu blei
ben / denn er. Damit abermal verworff
en ist aller menschen taud vnd sünde /
stende vnd Gottesdienst / so dahin ge
richtet / das man dadurch / dazu reumen
vnd hindurch brechen wil. Es ist alles
verloren / On das noch einer ist / der es
kan / der ist vnser einiger trost / Ist auch
ein mensch / der fleisch vnd blut hat / vn
fers tuchs / vnd eben von der wolle ge
spunnen / danon wir gespunnen vnd los
men sind / das ist / von einem weibe ge
boren / on das er nicht durch vnd von
fleisch geboren ist / den daz kam der heil
ig geist / das die magd schwanger ward
b uij in

Menschlich
vermögen
ist nichts.

Christus
ein mensch.

Am tage der erfindung

im fleisch / aber nicht von fleisch. Also / das es nichts dazu gethan hat / noch ein krafft dem fleisch eingepflantzet gewesen ist / durch Gottes wort vnd ordnung sondern vber natürlich vñ vber fleisches krafft. Denn das ein weib ein kind tregt / hat sie von dem seggen / den Gott sprach vber den menschen im ersten buch Mo^{se} / Da im Gott ein solchen wünsch vnd solch gut gab / das sie wachsen vnd sich mehren solten. In krafft des Wortes gehets zu / Wenn das nichts were / so were keine krafft da / Also / das das vermögen alles kompt aus dem Wort / sonst / wenn alle menschen zusammen theten / würden sie nimmermehr ein kind zu wegen bringe / Gottes wort macht allein kinder.

Gene. 1. et 2.

Fleisches krafft.

zu Christus geburt kam kein man.

Das heisse ich aber nu fleisches krafft so im Gott eingepflantzet hat / durchs Wort / befehl vnd seggen / Aber zu der geburt Christi / kam kein man / so das diese krafft nichts kundte dazu thun / sondern wie der Engel zu der Jungfrauen sagt / Der heilige Geist wird vber dich komen / vnd die krafft des Höhesten wird dich vberschatten. Das war eine newe krafft / nicht ins fleisch gepflantzet / hoch vnd wunderbarlich / Also das sie nichts mehr thete / den lies in in jr arbeiten / vnd sie still stünde.

Wie das Wort fleisch worden.

Luce 1.

Christus gehöret gen himel.

Darumb ist er nicht geboren aus krafft des fleischs / vnd bleibt doch fleisch vnd blut wie wir / on das es rein gemacht ist vom geist / der darein leuchtet mit seinem glantz. Also / das wir das vrtail müssen trage / das wir fleisch sind / gehören zum Teufel / des Reichs Gottes beraubt / vnd so tieff verdampft / das wir auch nicht erkennen / wie wirs beraubt sind. Der mensch aber Christus hat ein andere krafft / bricht den weg / kan den himel auffschliessen / das sonst niemand thun kündte / ja niemand weis weder weise noch rath dazu / Ist auch darumb herab gefaren / vnd hat menschliche natur an gezogen. Darumb wie er macht hat herab zufaren / hat er auch macht hinauff zu faren. So ist nu die meinung / kein mensch hat gewalt in himel zu komen / müssen alle in die Helle / gehören zum teufel / er ist allein des himels mechtig / vnd ein Herr.

Wie der son des mensche im himel sey. Act. 1.

Was ist aber das gesage? Des menschen son der im himel ist. Wie? Ist er nicht erst nach der auffserstehung

auffgefaren in den wolcken / wie in den Geschichten der Apostel steht? Warumb sagt er denn hie / Er feret herab / bleibt droben / vnd feret hinauff? er gieng je das mal auff erden. Da siehestu / das das ding geistlich mus zugehen / es ist nicht gnug an eusserlichen geborden / das die Jünger gesehen haben in hinauff faren / sondern es ist nur ein zeichen gewesen. Geistlich ist er im himelischen wesen inuorden / leiblich feret er hinauff / sie zu regieren / Wie er aber sitzt / kan man nicht sehen.

Davon hat auch S. Paulus gesaget zu den Colossern / Seid jr nu mit Christo auffstanden / so suchet was droben ist / da Christus ist / sitzend zu der rechten hand Gottes / seid des gesinnet was droben ist / nicht des das auff erden ist. Denn ir seid gestorben / vnd ewer leben ist verborgen mit Christo in Gott. Ir seid gestorben / sagt er nemlich von den menschlichen sätzung / wie er bald zu vor redet / das ewre hertzen los sind von allen gesetzten / vnd kein Moses darinne zu schaffen hat / sondern mit dem hertzen wonet vnd lebet jr in Gott / aber verborgen. In Gott Sager darr heraus / das wir in Gott leben / doch also / das mans nit siehet. Weil wir aber in Gott leben / so leben wir nicht auff erden / sondern müssen da sein / da er ist.

Item also sagt er auch zu den Ephesern / Gott der da reich ist von barmhertzigkeit / durch seine grosse liebe / damit er vns geliebet hat / da wir tod waren in den sünden / hat er vns sampt Christo lebendig gemacht / vnd hat vns sampt im aufferweckt / vnd sampt im in das himelische wesen gesetzt. Es ist aber alles verborgen in Geist / Ein Gienbiger lebet seines glaubens / darumb so lebet er Gott / Gott ist sein leben vnd narung / nicht von essen / trincken / kleider / gelt / danon der laib lebet / die seele aber wird nicht satt danon / Denn was eusserlich ist / kan sie nicht helfen. Also lebete Christus in Gott verborgen vnd heimlich / darnach fure er auff sichtbarlich / also wird er auch sichtbarlich wider komen am Jüngsten tage / vnd wir auch mit im / das wir sehen werden / wie wir in im leben / vnd er in Gott.

Das heisse das er im himel ist / feret herab vnd auch hinauff / bleibe droben vnd kompt herab / Eines geistlich / das ander

Coloss. 3.

himelisch

In Gott leben.

Eph. 1.

Gott vnser leben.

Christus ist im himel vñ feret herab etc.

ander leiblich / Geistlich bleibt er ewig droben / vnd feret doch leiblich hinauff / Darumb gehet seine himelfart vnd aller Christen fart / geistlich / nicht leiblich zu / also das sie an keinem ort gebunden ist / Wenn ich gienbe / so leb ich in Gott / bin vber alle Creatur / Teufel / vnd alle gewalt / es sibets aber niemand . Wenn man die Christen nach dem leibe ansihet / so seilerts vnd kans niemand treffen / denn er hat keine nase / Wie mit dem Winde / denn ich nicht weis wo er herkömpt . Also bin ich wie Christus / vnter allen nach dem leibe / aber nach der seelen trotz allen Teufeln / Engeln vnd Welt / das sie mit ein leid thun / Meiner seelen kan nichts schaden weder in himel noch erden / Wenn gleich der teufel einem Christen leib vnd gut nimpt / was hat er im genomen? Er hat die schalen vnd hüllen / ich behalte den kern / bleibe gleichwol vber den teufel ein herr / vnd trete in vnter die füsse . Also sibestu / das ein Christ an keis net noch enfferlich ding gebunden ist sondern vber allen Creatur schwebet . Ich kome nu wohin ich wölle / bin ich ein Christ / so kan mir niemand schaden / wenn gleich alle kreffte in himel vnd erden zusamen theren / nach der seele vnd leben / so ich von vnd in Gott habe / trotz das sie mit ein scherff abbrechen / sie müssen mich nur fördern .

Vnd wie Moses in der wüsten eine schlangen erhöhet / also mus des Menschen son erhöhet werden / auff das alle die an in glauben / nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben .

Als er hinauff vnd herab feret / vñ droben ist / das ist sein / hilfft vns nicht / er hats gewalt vnd kans in niemand nachhün noch rhümen / das in sein werck in himel bringe / sondern in die helle . Aber wenn er so spricht / Ich hab fur mich alles / vnd bin droben im himel / aber ich wil nicht so allein faren / sondern etliche mit mir hinauff ziehen vnd schleiffen / das sie auch droben sein / ob sie schon nicht können hinauff faren / das hilfft vns / Vnd das sol also zugehen / das sie sich an mich sollen hengen / Ich wil mich lassen creutzigen / vnd auff erstehen / welche denn an mich glauben / das ich fur sie gestorben bin / dieselbigen / ob sie ans irer krafte nicht in himel komen / wil ich sie dennoch mit mir ziehen . Also trege er vns / vnd henge vns an seinen hals / wo er hinferet / mus er vns mit schleiffen . So ist es nicht vnser / sondern fremde krafte / das wir selig werden / damit all vnser werck verworfen sind .

Christus sit
vergen his
mel.

Es ist fremde
de krafte
das wir selig
werden.

Wie wir gehen in himel / Wie kome wir denn hin auff in himel / weil dürr abgeschlage ist / das niemand dahin komen kan on der Christus? Da ist kein andere weise / denn das wir vns müssen hinauff schleiffen lassen durch Christum / vnd so hinein tragen / Er hat die brücken hinauff gemacht / trotz das es im jemand nach thue / wir müssen wol hernnter bleibe bey dem teufel / werden im nicht nachgehen / wenn er vns aber auff den rücken fasset / vnd trege / so mügen wir mit im hinauff komen / Das wort / Ascendere . hinauff faren / laut auff eigene gewalt / Tu hat er die gewalt vnd herschafft alleine vber den himel / So faren wir nicht hinauff / sondern werden hinauff getragen . Darumb beschleusse nu Christus vnd spricht /

Wie der Mensch newgeboren vnd selig werde.

Zie föret er nu ein seine liebliche figur ein / die vns Christum auffis aller feinst abmalet / darumb sie auch wol ins hertz zu bilden ist . Also lesen wir im vierden buch Mose / Da die Jüden in der wüsten zogen vnd murreten / das der weg so lang war / vnd kein brot noch wasser hatten / würden seer vngedultig / da schickte Gott fewrige schlangen vnter sie / die sie bissen / als denn in dem lande wüsten sind so gros als ein land in Deudsch land / darinne man nichts zu essen noch zu trincken findet / das auch die grossen Könige / als Herodes / vnd die Kömer / mussten lassen speise mit sich führen / So sind auch trefflich viel böser würm gegen der Sonnen / Aber das war ein sonderliche böse art von schlangen / wenn sie einen menschen bissen / das sie grosse hitze vnd sewer in menschen entzündete / vnd so grossen vnleschliche durst / das er mussta

Num. 21.

fewrige
schlangen.

Am tage der erfindung

musste dran sterben. Darumb man sie heisse fewrige schlangen/ als man in griechischer sprach nennet Dipsades/ wiewol man auch lieset/ das etliche so heis in den landen sind/ wenn sie blasen oder odem geben/ das es heraus gehet/ als sey es fewer.

Dipsades.

Ehrene Schlangeward auffgericht.

Da war nu ein jemerlich schreien vber die vnmenschliche plag im volck/ vnd rieffen zu Mose/ der wuste auch keinen rath/ aber als er bat/ erbarmet sich Gott vber sie/ vnd sprach zu Mose/ Mache dir ein ehrene Schlangewie die jener ehlich sey/ vnd richte sie zum zeichen auff/ Wer gebissen ist/ vnd sihet sie an/ der sol genesen.

Wie Christus fargebildet.

AD sihe/wie Christus in dieser histori en fargebildet ist. Zum ersten/ ist das heubtstück darinne/ das die Jüden gebissen von den schlangen/ keine hülf noch rath dawider hatten/ Was halffs/ das sie sich damit schlügen/ vnd mit der griffe vmbgiengen sie zu leschen/ es ward damit nur erger. Damit aber war jnen geholfen/ das sie die ehrene Schlangen ansahen/ das doch ein gering ding war. Da sihestu kein werck das sie gebüßet/ gebet oder gereuchert hetten. Nu die Schlangewatte ein ansehen wie ein rechte schlangewie sie war aber tod vñ on giffte/ dazu auch heilsam/ das sie helffen kundete/ Nicht das solchs das ertz thun kundete/ Aber das thers/ das ein wort dabey sehet/ Wer gebissen ist/ vnd sihet sie an/ der sol genesen. Dis wort klebet an der Schlangen/ vnd in krafft des Wortes halff die Schlangewie. Also deutet nu Christus auff sich/ vnd spricht/ Wie Moses die Schlangen erhöhet/ so mus des menschen Sohn auch erhöhet werden.

Krafft Gottes worts.

Sünde naget das gewissen.

Das ist die rechte auslegung vnd denkung des bildes oder figur/ Wir sind auch gebissen von der Schlangen/ das ist/ von der Sünde/wie S. Paulus sagt/ Die sünde ist ein heisser gifftiger biss/ legt vns alle plage an/ wo sie ins gewissen kompt/ da ist nimmerehr keine ruhe/ sie jaget den Tod/ der Tod jaget den Menschen/ das nichts da ist/ denn eine rechte zelle. Da ist kein hülf noch rath/ denn ewiger Tod/ thu wercke wieniel du wilt/ so bistu doch verdampt/ bis das wunder vnd gnade kompt/ das man ein ander Schlangen mache/ Warmb nimpt er aber nichts anders für den die

Schlange/ die sie gebissen hatte/ hette er doch wol etwas anders mögen nennen?

Das ist/ das Paulus zum Römern sagt/ De peccato damnauit peccatum. Er hat sünde mit Sünde verdampt/ tod mit tod verjaget/ Gesetz mit Gesetz vberwunden. Wie das? Er ward ein Sünder am Creutz mit dem titel/ mitten vnter den buben/ als ein ertzböswicht/ leid das gericht vnd straff/ die ein Sünder leiden sol. Er war vnschuldig/ hatte nie kein sünde gethan/ noch waren die zwey vber jm/ der name mit der that. Das heist/ das er ein sündler ist worden/ hat sünde auff sich geladen/ die doch nicht sein war/ vñ eben mit der sünde/ die er so auff sich ludete/ vnd lies sich richten vnd verdammen als ein vbelthetter/ hat er die sünde vertilget. Wenn man in ansieht am Creutz nach der vernunfft/ so ist er ein vbelthetter/ Darum das er von Gott so gestraffet wird/ das die Jüden sagten/ er were von Gott verlassen/ Da ist eitel sünde vnd gestalt der Schlangen/ noch ist er vnschuldig/ vnd wie auch die ehrene Schlangewunschuldig war/ ja dazu heilsam. Ob er nu wol heilsam vnd vnschuldig ist/ so ist er doch einem sündler gleich/ mit der sünde hilffte er vns von vnser sünde.

Rom. 8. Christus hat die sünde verdampt.

Also hat er am Creutz verdampt die sünde/ das sie nu tod ist. Sünde hat jm vnrecht gethan/ das er musste sterben als ein böswicht/ vnd hatte kein recht zu jm. Darumb wil ers jr bezalen/ vnd sie das bad lassen ausgießen/ gewinnt recht vber alle sünd in der Welt/ verdampt bigen nicht/ sie recht vnd billich/ weil sie jm hatte vnrecht gethan. Also/ das nu allen die da glauben/ das vrtail gegeben ist/ Die sünde sol dir nicht schaden/ denn sie ist mir schuldig/ vnd busfellig/ darumb sol es keine sünde sein/ oder se eine verdampte sünde/ Das ist mir denn eine feine sünd/ die vnter mir ligt/ das ich sie mit füßen trette/ als die verdampt ist.

Sünde schadet den glauben nicht.

Das ist nu/ das Christus beschloss/ vnd sagt/ Auff das alle die an in glauben nicht verloren werden/ sondern das ewige leben haben. Ist eben das wort/ das gesagt ist von der Schlangen/ Wer sie ansieht/ der sol genesen. Denn Christus am Creutz ansehen/ ist an in glauben am Creutz be/ davon ist die sünde vertilget/ das sie

Beschlossen.

vns

Kurz Post. 1702

uns kein leid thun kan / oder wenn sie schon leid thut / sol sie niches schaden.

gebe es sey gefaren oder gefürt / das ich nur darinne bin vnd hinauff kome.

Allein das ansehe / das ist / der glaube macht ge recht vnd selig on alle werck.

So ligt allein am ansehen / vnd an keinem werck / Wie jene leiblich / also wir mit dem hertzen / Das ist / das wir glauben / das Christus mit seiner vnschuld die sünde hat zu nichte gemacht. Tu hülfte vns das auch noch nicht / wenn er gleich tausent mal am Creutz gestorben were / eben so wenig als jene geholfen hette / wenn sie von sich selbs tausent schlangen hetten auffgerichte / wo nicht das wort da were / als nemlich / das hie steht / Ein iglicher der an in gleubt / sol nicht verloren werden.

Siehe das ist die figur / darinne Christus vnser wesen so fein abgemalct ist on alle sünde / doch den sündern gleich / als voll für den treget die sünde / vnd sind in doch nicht schädlich / sondern hülfte allen sündern / so da glauben / das sie haben das ewige leben / das sie nicht mehr fleisch sind / sondern newgeboren / vnd mit Christo im himel. Das sind ja allzumal solche wort / die gewaltiglich schließent / das all vnser wesen nichts ist / Wem ers gibt / der hats vnd bleibe bey im. Also bleibts beides / das ich nimer gen himel fare / vnd kome doch hinein. Das sey von dem Euangelio. Tu wollen wir auch ein wenig von der erfindung des Creutztes Christi sagen.

Wie wir gen himel kommen.

So kome ich / das ich mich an Christus henge / der im himel ist / herab vnd hinauff feret / vnd werde von im getragen / vnd kome auch mit hinauff / Gott

Von der erfindung des Creutztes Christi.



Es ist in einer gewonheit / das man heute predigt von der erfindung des heiligen Creutztes / wie es erfunden ist von Helena / dreyhundert jar nach Christus leiden / im Jüdischen lande. Aber in der erfindung eusselich / ist in grösser vnehere geschachen / denn da es vnter der erden war. Derhalben mich die not zwinget / ewer liebe zusagen jetz von der ehre bierung des heiligen Creutztes / darinne gros misbrauch vnd abgötterey geschichte.

der vermag es nicht / solcher wahn vnd dünnkel ist gewislich vom Teufel / Warum solt es das hie auch nicht kónnen / die weil es auch holtz ist? Darin ist das eitel irthumb vnd abgötterey / wie es denn auch mit den bilden zugehet / als mit vnser lieben Frauen bild / S. Laurentz / S. Nicolans / vnd andere mehr / da die menschen allein trost vnd hülfte suchen / vnd dahin ire zuversicht haben / welchs auch gros irthumb vnd abgötterey ist / als ir denn nu offte habe gehört / das wir kein vertrauen in die heiligen / Engeln / menschen oder in keine andere Creatur setzen sollen.

Don misbrauch vnd abgötterey des Creutztes.

Zum ersten / ist der brauch / das man dem heiligen Creutz grosse ehre anlegt / man fasset es in silber vnd gülden gefes / welchs ich nicht verwerffe / sondern den misbrauch straffe ich / denn es sind viel einfeltige menschen / die dadurch verfürret werden vnd iren / nemlich / die da hin vnd her lauffen / zum heilige Creutz / gen Dorgaw / gen Dresden / vnd wo es sonst mehr ist / auch zu solchen creutzten / da Christus nicht an gelitten hat. Das lauffen / heisse nicht das heilige Creutz erfinden / sondern viel mehr tieffer in die erde begraben. Ursach ist die / denn man steht auff dem wahn vnd irthumb / das Creutz zu Dorgaw thut das / vnd das an

Derhalben / wo solcher misbrauch vñ irthumb geschichte in anberung der bild vnd der creutze / solt man die creutz oder bilde abreißen vñ wegthun / auch die kirchen daselbs einreißen. Wiewol ich die bilde nicht gützlich verwerffe / vñ sonderlich die figur des gecreutzigten Christi / Den wir haben des ein figur im alten Testamēt / von der eberne Schlange / durch Mosen in der Wüsten auffgericht / wie ir im Euangelio habe gehört / auff das alle so von den fewrigen Schlangen gebissen waren / wo sie diese eberne Schlange anschaweten / solten durch dis ansehen gesunde werden. Das solten wir auch thun / auff das wir gesunde würr

Misbrauch des heiligen Creutztes.

Bilde der heiligen.

Bilde nicht zu verwerffen / sonder den misbrauch.

Eberne Schlange. Num. 21.

Am tage der erfindung

würden in vnser seelen / solten den gecreuzigten Christum in solchem bilde / auch ansehen / vnd an in glauben. Aber da die Jüden die Schlange begunten anzubeten für einen Gott / vnd nicht mehr für ein zeichen hielten / kam der frome Ezechias vnd riss sie danider. Also solten jetz auch thun vnser Bischou vnd prelaten mit solchen bilden da ein zulauff ist / solten sie mit kirchen vnd allem was da ist / umbreissen. Aber was thun sie? Sie komen daher vnd weihen noch kirchen vñ bilde / vnd geben Ablass dazu / das sie ja das volck betriegen / vnd vmb gelt bringen / ja leider vmb die seel dazu. Was sol man sagen? Es sind wolffe vnd bleiben wolffe.

3. Reg. 18.
Abgöttische bilden vmb zu reissen.

Der ander misbrauch des heilige Creuzes.
Viel stück vom creutz.

Der ander misbrauch / Es mag sein / das man an etlichen orten vom heiligen Creutze ein stücklin habe / aber es sind der stück so viel vberall / das auch wol möchte schier ein gros haus davon gebawet werden / welchs man denn alles dafür helt / das es vom heilige Creutz Christi sey. Da denn auch nicht ein wenig vñ ehre dem heiligen Creutz widerfereit / das es besser were / es were nie erfunden / denn das es ein vrsach gebe zur größten sünd der abgötterey. Es ist vns mirgend besolhen in der Schrifft / das wir das leibliche Creutz Christi ehren oder anbeten sollen / Wenn es Christus hette haben wölle / so gros ding als wir draus machen / er hette es warlich mit hellen klaren worten ausgedrückt vnd besolhen / Aber er helt vns ein ander Creutz für / da er spricht in Mattheo / Wil mir jemand nachfolgen / der verleugne sich selbs / vnd netme **SEIN** Creutz auff sich / vnd folge mir / Da sagt Christus / das ich **MEIN** creutz tragen sol / Das ich wil Christus creutz tragen / da frage er nichts nach / Er sagt / ich sol **MEIN** Creutz / das mir Gott aufflegt / tragen / Vnd das heisse recht das Creutz tragen / aber die es so tragen / der findet man wenig. Man treget das Creutz Christi in Nonstrantzten vnd in silber gefasset / küßet es / vnd thut im viel ehre / aber was ist anders denn ein abgöttische andacht / dieweil sie on wort vnd befehl Christi geschihet. Wiltu mit deinem silber vnd golde / Gott oder dem Creutze Christi ehre erzeigen / so gibts deinem nehesten / der es bedarff / da ist ein groschen besser angelegt / denn dort ein gülden.

Creutz der Christen.
Matth. 26.

Das Euangelion sagt von einem Creutz vnd Creutz das ist zweierley. Zum ersten heist leiden. ein creutz / leiden / das mit schmach vnd schande zugehet / da einer für der gantzen Welt mus leiden vnd vnrecht haben / als wen einer verfolgung leidet vmb des Euangelions vnd Glaubens willen / welches ein recht Creutz heisse. Das ander Creutz / als wenn einer krankheit / wehetage / elend vnd jamer leidet am leibe oder an der narung / welchs vns denn Gott auch zuschicket / das heisse eigentlich nicht ein Creutz / sondern ein leiden. Alle die der Papsst als Ketzer verbrant vnd vmbbracht hat / als Johannem Zuis / Hieronymum von Prage / vnd jetz jr viel mehr / hin vnd wider / die haben recht das Creutz getragen / denn jr ding ward für vnrecht / vnd für ketzerey gehalten von der gantzen Welt / da sie den mussten zu schanden werden vnd verfürer des volcks genant werden / wie es dem Herrn Christo selbs gieng / vñ den heiligen Aposteln / vnd allen Martirerern gegangen ist vnd gehen wird bis ans ende der welt. Von solchem Creutz müssen alle heiligen die verfolgt vnd gemartert werden / diesen spruch im Psalm sagen / Schawezur rechten vnd sihe / da kennet mich keiner / Denn meine fluch ist verloren / Niemand fraget nach meiner seele. Denn also lesse sich ansehen / wenn die verfolgung des Euangelij daher gehet / als stehe niemand auff des Euangelij seiten / auch Gott selbs nicht. Darumb stehet auch ein ander spruch im Psalm / da der Prophet in der person eines solchen menschen / der vmb Gottes willen leidet / also spricht / Warumb verstoffestu Herr meine seele / vñ verbirgest dein andlit für mir? Ich bin elend vnd onmechtig / das ich so verstofften bin / Ich leide erschrecken. Dein grim gehet vber mich / Dein schrecken drücket mich / Sie vmbgeben mich teglich wie wasser / vñ vmb ringen mich miteinander. Du hast meine freunde vnd liebhaber ferne von mir gethan / vnd meine verwandten abgewendet. Also schrie auch Christus in seinem leiden / Mein Gott / mein Gott / wie hastu mich verlassen? Welches alles dahin gehet / das wir im Creutz elend vnd verlassen stehen / vnd niemand mit vns hat / sondern alles von vns abfelt / auch wie sich ansehen lesse / Gott selbs. Das heisse recht ein Creutz.

Selig

Selig ist denn der/der sich alda nicht er-
gert vnd fest helt / vnd dencket / es sey
ein vbergang / Gott bleibet doch nicht
auffen.

Wie wird aber solch Creutz erfunden?
Erstlich findet mans in Euangelio ver-
borgen ligen / da vns gesaget wird / wir
werden viel vmb Christus namen leiden
müssen / verfolget / gemartert vnd getödt-
et werden. Darnach findet mans in sein
selbs erkenntnis / nemlich im hertzen / das
ich meinem willen gantz vnd gar entsä-
ge / nichts von mir halte / auch mich gar
verleugne / vnd lasse allein Gottes wil-
len in mir regieren / Es thut aber dem
fleisch wehe / vnd gehet im saur in die na-
sen / vnd das heisse denn den alten Adam
tödtet vnd creutzigen / Da wird das
Creutz recht erfunden. Denn aber erhe-
bet mans / wenn mans gros achtet / vnd
ist frölich dazu. Das geschiehet / wenn
mein alter schelm nu tod ist / vnd ich new
worden bin / durch den heiligen Geist /
den ich in mein hertz empfangen habe /
der mich denn lustig macht zu tragen vñ
zu dulden Gottes willen / er mach es mit
mir wie er wölle / das ich frölich dazu
sey.

Solche fröligkeit bleibt denn auch
nicht auffen in der eusserlichen verfolg-
ung / wenn man vns martert / verjaget
oder tödtet. Daher lesen wir von den lie-
ben heiligen Martirern / das sie mit frö-
lichem vnerschrockenem mut / zum tode
sind gegangen / vnd gleich den tod vnd
marter / welchs wider die natur ist / ver-
achtet haben. Darumb spricht Lucas in
den Geschichten der Aposteln / Sie gien-
gen aber frölich von des Rathes ange-
sicht / das sie würdig gewesen waren /
vmb seines Namens willen schmach zu
leiden. Ob dichs wol gleich sauer vnd
bitter ankempt / so gedенcke an den
Herrn Christum / der dir in marter vnd
leiden vorgegangen ist / den es auch ni-
cht süsse ist ankomen / vñ das er vnschul-
dig gelitten habe / vmb deinet willen /
dich von sünde / tod / teufel / Helle zu erret-
ten / vnd ein kind der ewigen seligkeit zu
machen / als denn wird dir das Creutz
vnd der tod auch süsse werden.

Des haben wir eine feine figur im
Mose / da die kinder von Israel drey tag
ge in der wüsten wanderten / vnd kein
wasser funden / kamen sie gen Marath /
da funden sie wasser / aber sie funden des
wassers nicht trincken für bitterkeit / den
es war fast bitter. Da murrete das volck
wider Mosen / Moses schrey zum H
XXXI / der weist im einen baum / den
thet er ins wasser / da ward es süsse.
Durch welche Historien eigentlích be-
deutet wird / das das leiden vnd anfech-
tung oder verfolgung denn süsse wird /
wenn das Creutz vnd leiden Christi dar-
ein geschicket ist. Nicht das du gedен-
ckest / dein leiden vnd creutz mache dich
selig / wenn du es gedültig vnd frölich
tragest / bey leibe nicht / wie etliche ner-
risch vnd verfürisch meinen / sondern ge-
dencke also / das du an dem Creutz vnd
leiden Christi ein Exempel habst / wie er
der doch vnschuldig war / gedültig ist
dazu gewesen / du auch also gedültig se-
est / vnd dein Creutz frölich tragest.

Denn gleich wie vns vnser wercke
nicht selig mache / also machet vns auch
vnser creutz noch leiden nicht selig / Chri-
stus allein ist vnser seligkeit / der hats
mit seinem sterben vnd Creutz ausgeri-
cht / Wenn du das glaubest / so bistu se-
lig / vnd hast das ewige leben / zu welch-
em du nu durch deinen tod / als durch ei-
ne thür komen must. Auch soltu derhal-
ben das Creutz gedültig leiden / auff das
dein nehester auch dazu gereizet werde /
sein Creutz gedültig zu tragen. Also feier-
ten wir recht die erfundung des heiligen
Creutzes / vnd were vns auch diese feier
tröflich in der anfechtung. Aber wir fei-
rens jtz / das es besser were / das Creutz
were schier weder erfunden noch erha-
ben / wir gehen damit vmb wie die kin-
der mit einem stecken spielen. Gott gebe
das wir dermal eins vnsern irthumb er-
kennen / vnd vns recht in die sachs-
en schicken / das halff vns
Christus Ihesus vnser
Zelant / A-
men.

Signe des
Creutzs.
Exod. 15.

Christus lei-
den machet
vnser süsse

Christus
tod machet
vns selig /
nicht vnser
tod oder lei-
den.

Ans

Matth. 5.
vnd 10.

Das Creutz
recht erfun-
den.

Das Creutz
erheben.

Frölich sein
zum Creutz.

Act. 5.

Christus
leiden tröf-
lich.